

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ain Schrifft Philippi Melanchthon wider die Artickel der Bauschafft

Melanchthon, Philipp

[Augsburg?], 1525

VD16 M 4201

Appendix

[urn:nbn:de:bsz:31-289297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289297)

Wa nun die Fürsten also freüntlich den iren Begegnen/
vnd helfen das etlich mißbreüch abgethon würden/wer
zü hoffen/das ain güt wort/ain güte stat fünde/wie Salo
mo spächte. Responsio mollis/mitigat iram. Wa dann et
lich weren die solch güte maynung der Fürsten nicht wol
ten annemen /sonder fürfaren/iren mürtwillen üben / den
reychen das ir nemen/weib vnd kind zü schanden machen/
Oberkayt zü boden stossen/da sollen die Fürste alles ir ver
mögen versuchen / die selbigen zü straffen / als die mör
der/vnd sollen wissen/das sie Got daran dienen/dan Got
hat sie eyngesetz mort zü weren. Roma. 13. Die oberkayt
ist Gottes dienerin vnd rächerin zür straff den bösen.

Also hat David gestritten wider seinen aygnen Son/
vñ hat erschlagen ains tags. xx. tausent auffrürischer / so
hat er auch krieg gefürt wider den auffrürische Siba / Vñ
sollen die Fürsten got bitten/das die weyl er dē gewalt eint
gesetzt hat/vñ sie seine diener seind/das er sie auch erhalte/
schütz vñ schirme/vmb der armen leüt willen / deren noch
vil inn allen lendern seynd/ die nicht wolgefallen an auff
rür haben/sonder gern zü rüwen weren / vnd fryden het
ten. Wan man waist waran man recht thüt vnd güt ge
wissen hat/soll man zü got fliehen/der nennet sich ain helf
fer in der not. Psal. 9. Es kündē aber auffrürische kein güt
gewissen haben/die nicht anders fürhaben/dan raub / vñ
mort/Got gebe gnad vnd fryd / dann wa Got die stat mit
behütet/ist vnser wachen vergebens. Psal. 126.

APPENDIX.

So nun Got sig geben hat/vnd der mörderische hauff/
der nicht hat wöllen fryde haben / nach Gottes ordnung
gestrafft ist/sollen die Fürsten fürter maß halten/das den
vnschuldigen nichts vnbillichs widerfar/auch gnad erzay
gen/den armen leüten/d etlich auß forcht/etlich auß thoz
hayt gestündigt haben. Es ist aber schwer/wans wol geet
maß zü halten/Doch sollen die herrn/als die vernynfftige?

das beste an inen lassen steen/Christus spricht/Selig seind
die gütigen/dann sie werden das land erobern/das ist/die
welt maynet /sie wöll gewalt vnnnd reychtumb gewinnen
vnd erhalten mit rach/ vnd trutz/ aber Got wert solichen
bochern/vnd gibt den gütigen glück. Vñ Salomo spricht
Prouerb. 20. Gütigkayt vnd crew behüten den künig / vñ
Barmherzigkayt befestiget sein reych/ dann Got will das
man lieb erzayg/ vnd ainer dem andern verzeyhe/ sonder
lich die mechtigen / vnnnd weysen/den schwachen vnd tho
richten/die dann lieb bedürffen/ Darum will er wider vns
verzeyhen/ glück vnd hayl geben/Vnd wie Paulus spricht
Den gliedern die wir für vnerlich halten/legen wir die grö
ste ere an/vnd die glieder die vns übel ansteen / schmücken
wir am maysten/Also sollen die mechtigen/vnnnd weysen
mit dem armen thoirichten/irrenden volck auch handeln/
vnd denen/da besserung zühoffen ist/gnad erzaygen/inen
wider auffhelffen / vnd danck vnnnd lon darumb von Got
warten. Also thet David nach dem er deslands veriaget/
vnd seinen sun der die auffstür erweckt het/erschlagen het
te/vnd wider eingesetzt ward/da sagt er zü am Jordan/es
solte dann niemand mer vmbkommen / vnd ließ den Semei
leben/der in vohin / in der flucht mit stayn geworffen vñ
in geflücht het. Aber David thörtet niemand weytter/
dann die in der schlacht vmbkommen/welicher man nicht
schonen solt oder kundt. Also hat David gehandelt der dē
hailigen gaist gehabt hat/Da es not war/hat er ernstlich
gestrafft/widerumb auch wa er mocht gnad erzaygt. Es
haben sich auch die hayden erbarlich inn solichem vall ge
halten/dann Got hat den Regenten mancherlay exempel
fürgehalten/ nicht allayn durch hailige vnd Jüdische für
sten/sonder auch durch haydnische.

Es begab sich zü Athen/das vil erlicher vnd reicher bur
ger veriagt wurden / durch dreyssig menner die im Regi
ment warn/vñ vil mücwillens tribē. Es wendet sich aber
das spil/ wie dann Got kaynen freuel die lenge gestattet/

vnd kamen die veriaten burger durch Gottes hilffeyn/
vnd erschlugen die dreyszig menner. Nun warn in milder
zeyt der vertribnen burger güter in frembde hend komen/
es hetten sich auch sonst vil vergriffen/ vnd bey den Drey-
figen freuel an den vndertruckte burgern geübt. Das aber
nicht vrsach geben wurd/ weytter blüt zü vergiessen/ vnd
die stad wüßt zü machen/ hat man beschlossen/ das jeder mā
seins schadens vergessen solt/ vnd niemand fürter auß den
gütern gestossen/ oder sonst beklaget wurd/ solcher hand-
lung halb/ die sich vor der zeyt bey den Dreyssigen begeben
het/ darauß volgt aynigkayt vnd rüw in der stat/ da sie
ainander verzigten / vñ vmb gemains fridens willē vil irer
erbgüter sich verzigten. Also gebe Got gnad das die herrn
ires schadens auch vergessen vñ den armen verzeyhen/ vñ
nicht mit der scherppff widergeltung fordern.

Zü Sicyon ist noch loblicher gehandelt wordē. Es was
da ain auffrürischer der ward gewaltig/ vnd vertrib Arat-
um/ des eltern vorhin regirt hetten/ vnd veriat damit
vil andere redliche burger/ got halb Arato nach vil iare wi-
der ein/ vnd str affte den auffrürischen/ der bisshervil müts-
willens triiben hette/ vnd vil mozt angericht/ vnd die gü-
ter der veriaten burger/ seinen gesellen eingethon/ Da nū
Aratus wider ins regiment kam / vnd man den veriaten
burgern das ir wider geben solt / was in milder zeyt groß
ändrung mit den gütern geschehen/ durch heyradten/ erb-
fallic. Also das seer schwer was alle die auß zü stossen / die
in fremde gütern sassen/ Da halffer also zü frid/ Er entleh-
net ain grosse sum̄ gelts von seinem freünd künig Pcolo-
meo in Aegypten/ vnd setzet leüt / die handeln solten zwey-
sehen den rechten herrn der güter/ vñ den andern / Also dz
welcher von gütern weychen wolt/ solt man dem selben so
vil gelts geben/ als die wert waren / Wa ainer nicht wolt
weychen / solt man dem andern erstattung am gelt thun
Also geschach iederman genig/ vñ ward frid/ vnd mocht
die. stad wider gedeyen.

Diß hayst freünlich vmb fürstlich mit den leütten ge-
handelt/Dann es seynd je die fürsten schuldig nicht allain
die bösen zü straffen/ sond auch de vnschuldigen behülffig
zü sein dz die selbigē/wie S. Paul spricht/in rüh vnd still
lebē mögen/ Darüb soltens auch helfen das gehandhabt
wurd was zü fryden vñ rüh dient/ als dz die gericht recht
bestellet wurdē/das die jugent recht gezogen wurd. Es sol-
ten auch die schülen wol angericht werden/dz man Christ-
liche vñ andere leer erhielt/dadurch die leüt zü fryd/vñ er-
barkeyt gezogen werde. Auch solt die oberkeyt daran sein/
das Gots wort recht geprediget wurd/ vnd die ordnungē
in den kirchen/die wider Got seynd gändert/so wurd got
iuen fryd vnd glück in irem regiment gebe/wie er Ezechie-
vnd andern fromen künigen geben hat/die da alte miß-
breiuch in Gottes dienst geändert haben/dann er
spricht. 1. Reg. 2. Wer mich eret/den will-
ich wider eren/ Wer mich veracht/
soll wider zü schanden,
werden.

Nicht bei Tney

Jan 29

115.

Handwritten text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Main body of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.



RELEASED